

233.

Tachau, [1422] Nov. 26.

Hschr.: Konz. StA Nürnberg Ansbacher Kriegsakten Fasz. II Nr. 23; z. T. durchgestrichen (vgl. Note a). — Spätere Abschr. ebd. Nr. 45.

5 *Gedr.: v. Bezold I 150. — Danach Palacky, Urk. Beitr. II 499.*

*Kurfürst Friedrich von Brandenburg berichtet den Pfalzgrafen Herzog Johann zu Neuburg und Herzog Otto zu Mosbach über den Verlauf des Kreuzzuges gegen die Hussiten. Als eur liebe wol vernomen haben, wie^{a)} sich alle sach in Beheim verlassen haben bis uff die ziit, als unser herre von Wirczburg hinaußer rait, hat euch — unser herre
10 von Wirczburg, des wir nit zwifeln, wol unde aigenlich bericht. Dann darnach macht es sich, das die auff dem Karlstein herab lieffen und den Hussen und Bolen ein michel tail erslugen, und die Bolen erhuben sich gen Prag zu ziehen und wolten nit lenger da sein. Darnach schriben die von hauß, das man in virhundert werhaftiger schiken solt^{a)}; so hofften sy mit den und auch den andern, die auf dem sloß wern, die sach
15 wol czû enden —. Der weitere Inhalt des Briefes betrifft, ohne die Markgrafen von Meißen zu erwähnen, die Verhandlungen mit den böhmischen Herren, die Ernennung des von Plauen zum Feldhauptmann, den Zug nach Pilsen, den erfolglosen Tag mit den Hussiten zu Kaaden, den Abschluß eines Waffenstillstands zwischen der Besatzung des Karlsteins und den Hussiten von Martini auf ein Jahr^{b)}, die Streitigkeiten zwischen den
20 Pragern und den Taboriten, das Ausbleiben der enbotenen Hilfsvölker u. a. Der Kurfürst verlangt, daß die Briefempfänger Herren und Städte zur schleunigen Entsendung der zum täglichen Krieg gehörigen Truppen auffordern möchten 1c. Datum Tachau feria quinta post Elyzabeth.*

25 *233. a) wie — solt am Rande nachgetragen statt der folgenden durchgestrichenen ausführlicheren Sätze, die insbesondere das Verhalten des Mgf. Wilhelm behandeln: wie und welcher maße wir uns underwonden haben, in das land gen Beheim wider die ungeleübigen czû ziehen, das wir getan haben und ettwe lange cziit darinne gewesen sein und die sacho gern nach dem besten gehandelt und czû gûtem ende pracht hetten, als billich ist. Indem vernemen wir, wie die von Missen, die herczogen in Slesien und die sechs stette als Gorlicz, Budißheim, Sittaw 1c. mit irem volck wider hinder sich auß dem lande cziehen wolten.
30 Dann wir erhûben uns mit dryhundert pferden ylend, czû in czû reiiten, eo sy über wald kômen, und mainten sy czû behalten, wiewol wir das mit grosser wagnuß und sorgen tetten; doch kômen wir czwischen Risenburg und Brux czu unserm oheim marggraff Wilhelm von Missen (Okt. 20, vgl. Nr. 217). Do waren herczog Hainr[ich] auß der Slesy und die sechsstett mitsamt dem von Biberstein und mit den auß dem land czû Lusicz geraid über wald hinder sich geczogen. Dann wir redten mit unserm oheim marggraff Wilhelm, so beste wir mochten. Der erzelt uns sein gepreechen widerumb, czûm ersten, wie des gottes gewalt swerlich under sein her und volck kommen und im alle tag by czehen menschen kranck worden und tod wern, und im wer auch der grave von Manßfeld, der sein banir hett, auch tod. Darczû so môcht er noch die seinen keins habern noch fûters umb ir gelt bekomen noch haben und in wern ire pferd wol sechs tag ðn fûter gestanden und ains tails vor hunger tod. Yedoch würden wir mit im
40 czû ratt, das wir und auch er herczog Hainr[ich] auß der Slesy den sechsstetten und dem von Biberstein schriben, das sy wider umbkeren solten; so wolt der genant unser oheim auch wider umbkeren 1c. (vgl. Nr. 217 u. 220). Also waren sy czûriitten, das es nicht sein mocht. Also riiten wir allein widerumb gen Tachaw. Do sandten uns herr Alesso von Sternberg, Fridrich und Hans die Colobrad ain brief, den in die vom hauß czûm Karlstein gesandt hetten, darinne sy vast begerten, das man in als vil als virhundert werhaftiger schicken solt. b) Vgl. Nr. 227.*
45